

In einem schmalen Seitental der Schwäbischen Alb fertigt eine kleine Manufaktur Seifen aus Ziegenmilch. Gäste sind willkommen – im Stall, in der Hexenküche und im Seifenlädle.

VON
BETTINA BERNHARD

Finchen meckert in einem fort. Aber nicht, weil sie eine blöde Ziege ist. Im Gegenteil: Als schlaues Tier weiß sie genau, was es heißt, wenn Cindy und Elmar Diesch nahen. Jetzt gibt es Futter, Auslauf oder Streicheleinheiten, vielleicht sogar alles auf einmal. Mit dem langhaarigen schneeweißen Finchen toben im Stall gefleckte und gescheckte, schlanke und kompakte, schlappohrige und knubbelnasige Ziegen herum. 40 sind es insgesamt, dazu hält Cindy Diesch drei Böcke – „zwei zum Decken, einen in Reserve“. Sie kennt und nennt alle beim Namen, denn auf dem Gundershofer Goisahof sind Vierbeiner Familienmitglieder. Die Hündin Ronja, die acht Katzen, die sieben Schweine unter Regie von Chesauf Pünktchen und Oskar, der stolze Pfau. Nur die vielköpfige Schar Federvieh aus Hühnern, Gänsen und Enten rennt namenlos durch den Garten – am liebsten mit Besucherkindern.

An eine zickige Zukunft dachten die Dieschs nicht, als sie vor rund 23 Jahren ihre neue Heimat in dem 120-Seelendorf zwischen den steilen Felswänden der Schwäbischen Alb fanden. „Nur ein paar Streicheltiere“ wollten die beiden gelernten Köche halten. Doch dann bekam ihre erste Ziege zwei Kitz, die viel zu goldig zum Weggeben waren. Als Nächstes folgte Böcklein Fritz und bald war das Dutzend voll. Um den Zickkrieg ums Futter in geregelte Bahnen zu lenken, bauten Dieschs 2004 einen Stall – nach Jahren der Diskussion mit den Behörden. Endlich amtlich, wuchs hier eine fruchtbare Ziegenzucht heran.

Zu den ersten „Wald-und-Wiesen-Ziegen“ kaufte Elmar Diesch weiß-braune Burenziegen. Doch die waren zwar reinrassig und hatten ein schmackhaftes Fleisch, aber so wenig Milch, dass sie kaum ihre Zicklein satt bekamen. Der nächste Versuch mit Walliser Schwarzhalbziegen zeigte, dass die langhaarigen Tiere zwar auf jeder Zuchtschau glänzen, aber weder nennenswert Fleisch noch Milch geben. Nummer drei, die Anglo-Nubier, brachten den Durchbruch. Die braun, rot, schwarz und weiß gefleckten Tiere geben Fleisch und ein schmackhaftes fett- und eiweißreiches Milch.

Inzwischen gedeihen auf dem Goisahof robuste Mischlinge, die entweder als Zicklein auf festlichen Ostertafeln landen



Blöde Ziegen gibt's hier nicht. Die Vierbeiner auf dem Goisahof haben alle wichtige Aufgaben: Gästekuscheln, Milch für die Seife liefern... Foto: Beate Armbruster

Venus aus dem Seifentopf

oder Milch für Ziegenkäseereien produzieren. Die Idee mit dem Käse hatte auch Cindy Diesch, verwarf sie jedoch nach einem Blick auf den Berg relevanter EU-Vorschriften. Stattdessen versuchte sie sich an Seife, bei der sie den Wasseranteil durch Ziegenmilch ersetzte. Nach vierwöchiger Reifezeit ging sie mit ihrem Erstling duschen und war begeistert: „Meine trockene Haut war mit der Ziegenmilchseife wie frisch eingecremt.“

Voller Begeisterung experimentierte sie mit verschiedenen Fetten und Ölen und fügte Obst, Gemüse, Kräuter, Blüten und Gewürze hinzu. Nur eines blieb immer unverändert. Ein Drittel der Mixtur besteht aus Anglo-Nubier-Ziegenmilch mit fünf Prozent Fett. Das ist eines der cremigen Geheimnisse der Seife. Das zweite besteht darin, dass nicht alle Öle verseift werden und die Haut pflegen können. Nummer drei heißt Seifen im Kaltverfahren – so bleibt feuchtigkeitsspendendes Glycerin erhalten. Anfangs verschenkte Cindy Diesch die Seifen, doch die Nachfrage wuchs so schnell, dass sie sich bald arm zu schenken drohte.

Außerdem wurde der Keller zu klein für Seifenproduktion und -verkauf. Geschick, dass da gerade Räume im alten Pfarrhaus leer standen. Hier zog das erste Seifenlädle ein, bis es in diesem Jahr sein Domizil im blitzsauber geschrubbten Kuhstall eines alten Bauernhofs gegenüber fand. Cindy Diesch dekorierte die Räume mit den Möbeln ihrer Großmutter und den Seifen aus Tausendund einer

Nacht: Grüne Gärtnerseife mit Mohnsamen drin „schrubbt erdige Hände sauber“, daneben für die härteren Fälle Sandseife, „für Autoschrauber oder für Hornhaut“. Ohne Farbe und ohne Duft der Verkaufschlager Sensitiv, den Neurodermitiker und Allergiker schätzen. „Manche Leute zeigen mir ihre Haut und fragen, was sie haben. Aber ich bin ja kein Arzt!“, sagt die Seifenmacherin. Sie kann nur sagen, was in welcher Seife drin ist. Meersalz zur Desinfektion pickliger Teenagerhaut, Aloe vera als Feuchtigkeitsspender oder Kaffee für die Küchenseife – er neutralisiert Zwiebel- und Knoblauchdüfte.

Ob nützliche, heilende oder reine Wellness-Seife, keine gleicht der anderen. Cindy Diesch schneidet die Seifen nicht vom Block, sondern gießt sie in Formen in ihrer Hexenküche im Gewölbekeller. Hier entstehen Blüten, Ornamente, Gugelhupfe, Sterne, Muscheln – und eine

vollbusige Nackte: Die Venus vom Hohle Fels, mit über 42 000 Jahren die weltweit älteste Darstellung eines Menschen stammt aus der Nachbarschaft. Diesch töpferte die Figur nach und ließ davon eine Form zum Seifengießen anfertigen.

Neben der Venus und den bewährten Bestsellern reifen in Räumen überm Stall derzeit duftige Weihnachtseifen mit Mandel und Zimt. Cindy Diesch verkauft etwa ein Drittel ihrer Jahresproduktion von rund 2500 Ziegenmilchseifen auf Märkten, zehn Prozent im Laden und den Rest im Online-Shop. Über den Jahreswechsel macht die Seifensiederei erst mal Pause, denn um Weihnachten erwartet der Goisahof Nachwuchs im Stall. Dann sättigt die cremige Ziegenmilch kleine Zicklein und Cindy Diesch muss nehmen, was übrig bleibt. Sonst hätten Finchen und ihre Damen ja echt mal Grund zum Meckern.

Info

Seifenlädle: Schwarzer-Weiher-Straße 19 in Schelklingen/Gundershofen, Tel. 0 73 84 / 66 56, www.natureseifenlaedle.com. Geöffnet an den Adventsamtagen von 10 bis 18 Uhr, ansonsten nach Vereinbarung.

Geißenhof: Schwarzer-Weiher-Straße 2, Schelklingen/Gundershofen, Führungen Hof und Seifensiederei auf Anfrage, Tel. 0 73 84 / 66 56, www.gundershof-goisahof.de

Höhle: Der Schelklinger „Hohle Fels“ liegt im Achtal und ist die derzeit größte zugängliche Höhlenhalle der Schwäbischen Alb. Hier wurden 2008 die „Venus vom Hohle Fels“ und die „Geierflöte“ gefunden, beide etwa 42 500 Jahre alt. Die Höhle wird von der Museums-Gesellschaft Schelklingen betreut und kann zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober sonntags besichtigt werden.

Museum: Das Stadtmuseum Schelklingen zeigt paläontologische, geologische und

mineralogische Funde aus dem Schwäbischen Jura und informiert über die Ur- und Frühgeschichte im Raum Schelklingen, besonders über die weltberühmten Funde aus dem Hohle Fels, sowie über die Werkstoffe, Werkzeug- und Waffenherstellung der Steinzeitjäger. Das Museum, Merowingerstraße 8, hat jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Eintritt 2 Euro, ermäßigt 1 Euro, Tel. 0 73 94 / 16 40, www.museum-schelklingen.de

Reisebücher

Das Beste der Ortenau

Der Gang auf die Toilette als Premium-Ziel? Im Europa-Park Rust lohnt sich auch dieser Abstecher, empfiehlt der Autor Harald Rudolf. Er listet 50 interessante Orte in der Ortenau auf, stellt sie auf zwei Seiten vor und gibt Extra-Tipps. So gewinnt der Autor dem Nationalpark Schwarzwald eine spirituelle Seite ab: bei Gottesdiensten im Grünen oder in den Kapellen an der Schwarzwaldhochstraße. Wer jetzt auf anderes steht, wird sicher fündig: Von der Rheinebene bis hinauf zu den Schwarzwaldhöhen reicht die Ortenau, und genauso abwechslungsreich ist ihre Kulturlandschaft. Dieses engagiert geschriebene Buch hilft beim Erkunden. WA

Wonne am Wasser

Nass macht Spaß – und nicht nur Kindern. Insofern ist dieser Wanderführer fürs Allgäu höchst vernünftig, denn alle Touren führen zum Wasser, an Flüssen entlang, über Bäche, unter Wasserfällen hindurch und gelegentlich auch mitten hinein. Dann nämlich, wenn heiß gelaufene Wandererfüße den von der Autorin viel gepriesenen Verlockungen eiskalter, klarer Bergseen nicht mehr widerstehen können. Die Lektüre der mit Hintergründen und Tipps ergänzten Tourenbeschreibungen animiert zum Planen fürs Frühjahr, wenn die Wasserpracht dank Schneeschmelze besonders üppig ist in der beschriebenen Region zwischen Oberstaufen und Füssen. BB

Bodensee mit Kindern

Der Bodensee ist ein klassisches und beliebtes Ausflugsrevier, deshalb geht dieses Buch schon in die fünfte Auflage. Und listet wieder von Schwimmbädern bis zum Schoggiland am Schweizer Ufer alles auf, was Kindern so Freude und Spaß macht. Gut ist die fortlaufende Aktualisierung (so wird jetzt niemand mehr in die gesperrte Marienschlucht geschickt), gut auch mal eine kritische Anmerkung, wenn etwas nicht so optimal ist wie etwa auf dem Walderlebnispfad Möggers: Das Lauschen auf die Stimmen der Natur wird manchmal vom Lärm der nahe gelegenen Motocross-Strecke übertönt. „Wir sagen: schade!“, schreiben die Autoren. WA

Glaubenswege mit Einkehr

Einkehr ist doppeldeutig bei diesem Wanderbuch für die Region zwischen Göppingen, Schwäbisch Gmünd, Heubach und Lauterstein: Die vorgestellten Glaubenswege enthalten alle eine spirituelle Einkehr in einer Kirche, Kapelle oder einem Kloster und reichlich Tipps für die klassische Einkehr nach einigen Stunden. Oder auch nach Tagen, wenn man den knapp 100 Kilometer langen Hauptwanderweg zur Schöpfungsgeschichte wählt. Entstanden sind die Glaubenswege aus der Idee, die Bauten und Orte der bis heute von einer großen Kirchen- und geistlichen Region in Touren zu fassen, die Wandern und Spiritualität verbinden. BB

Durchs Biosphärenreservat

Dieses Jahr adelte die Unesco einen Teil des Hochschwarzwaldes zum Biosphärenreservat. Umgehend machte sich Baden-Württemberg wohl bekanntester Wanderautor Dieter Buck auf die Socken und klapperte die Gegend zwischen Freiburg und Waldshut ab. Er fand 30 Touren zu den Themen Natur, Biotope und Artenvielfalt. Darunter sind bekannte wie die Wege am Schluchsee, auf den Belchen oder nach Todtnau. Man findet aber auch unbekannte Strecken wie die zur Schanze des Türkenlouis im Hotzenwald, zu den Windberg-Wasserfällen oder aufs Hasenhorn. Alles ist gut beschrieben und mit GPS-Daten, Schwierigkeitsgrad, Dauer und Höhenmetern eingeordnet. BB



Harald Rudolf: Best of Ortenau. Die 50 Ziele; Silberburg-Verlag, Tübingen, 9,90 Euro



Franziska Baumann: Wandern am Wasser Allgäu, Bergverlag Rother, Oberhaching, 16,90 Euro



Bodensee mit Kindern. Die 333 schönsten Ausflüge und Freizeittipps. Peter Meyer Verlag, Frankfurt, 16,95 Euro



Glaubenswege. Wege für den Geist und die Seele; Schönbach-Gmünd, 9,90 Euro



Dieter Buck: Wandern im Biosphärengebiet Schwarzwald. Silberburg-Verlag, Tübingen, 14,90 Euro.